

Honecker wollte um keinen Preis Perestroika

Wie mir der langjährige Norden-Mitarbeiter (Albert Norden, 1904 - 1982, 1955 - 1981 Mitglied und Sekretär des ZK der SED, 1958 - 1981 Mitglied des Politbüros, 1976 - 1981 Mitglied des Staatsrates der DDR) Heinz S. inzwischen mitteilte, der die letzten Jahre bei der ZK-Parteiorganisation beschäftigt war, hatte Honecker schon Anfang Februar 1989 in Vorbereitung einer Delegiertenkonferenz im ZK-Gebäude als einzigen "Hinweis" an ZK-Kaderchef und zugleich ZK-Parteisekretär Fritz Müller gegeben: "Du sorgst mir dafür, daß in der ZK-Parteiorganisation keine Perestroikagedanken Platz finden!" Und mit eben dieser Begründung habe dann Müller im kleineren Kreise den Rausschmiß Uschners mitgeteilt. In der SED-Kaderakte wurde die Denunziation des Honecker-Leibwächters festgehalten.

Wie mir Hermann Axen nach seiner Haftentlassung mitteilte, wurde er am 18. 2. 1985 früh in seiner Wandlitzer Wohnung von Honecker angerufen, der meine sofortige Entfernung aus dem Parteiapparat und eine Bestrafung verlangte. Axen verwies auf Uschners Mitgliedschaft in der Gemeinsamen Sicherheitspolitischen Arbeitsgruppe SED/SPD und setzte sich entschieden für eine "weiche", menschliche Behandlung Uschners ein. (Bei dem Gespräch mit Axen nach dessen Haftentlassung und schon vorher bei einem Anruf bedankte sich H. Axen für die honorifique Haltung Uschners bei der Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft zu seiner Person. Er entschuldigte sich für das an mir verübte Unrecht. Er habe aber nichts dagegen tun können und sei selbst bespitzelt und bedroht worden).

Am Wochenende 18./19. 2. 1989 sprach Axen mit seiner Familie in Born kein Wort, aß und trank fast gar nichts. Erst kurz vor seiner Rückfahrt nach Berlin teilte er am Sonntag Nachmittag seiner Tochter mit, daß er "auf höchste Anweisung" Uschner am nächsten Tag zu entlassen habe.

4.

Am 20. 2. 1989 kam H. Axen früh ins Büro. Er rief mich sofort und erklärte mir, daß ich um 15 Uhr an einer "streng geheimen Besprechung" in seinem Arbeitszimmer teilzunehmen habe. Die Sekretärinnen und der zweite Mitarbeiter teilten mir schon wenig später mit, daß sie um 15.15. Uhr zu Axen bestellt worden seien.

Als ich um 15 Uhr das Arbeitszimmer Axens betrat, saß dort schon Fritz Müller, der Kaderleiter und Parteisekretär des ZK. H. Axen saß hinter